



# Grietjie van Garies

Grietjie from Garies

Regie: Odette Geldenhuys

**Land:** Südafrika 2004. **Produktion:** Frank Films (Johannesburg). **Regie:** Odette Geldenhuys. **Kamera:** Odette Geldenhuys, Bart Smithers. **Schnitt:** Thomas Barry. **Ton:** Tonia Selley. **Mit:** Grietjie Adams u.v.a. **Format:** Digi Beta PAL, Farbe. **Länge:** 48 Minuten. **Sprache:** Afrikaans. **Uraufführung:** 21. Oktober 2004, South African Broadcasting Corporation (SABC2). **Weltvertrieb:** South African Broadcasting Corporation (SABC2). Tel.: (27-11) 714-5674 (oder -2405), Fax: (27-11) 714 3055, e-mail: [intsales@sabc.co.za](mailto:intsales@sabc.co.za)

## Inhalt

Das Namaqualand in der südafrikanischen Provinz Northern Cape ist ausgetrocknet, steinig, wüstenartig. Eine Besonderheit dieser einsamen Landschaft sind die bizarr aussehenden 'Halb-Menschen', eine Sukkulenteart. Wenn es geregnet hat, ist das Namaqualand mit Blumen übersät. Allerdings regnet es selten dort: In guten Jahren bietet das Land etwa einen Monat lang einen überwältigenden Anblick, wenn es über und über mit Vygies [eine bunt blühende Sukkulenteart] geschmückt und von Gänseblümchen übersät ist.

## Synopsis

The Namaqualand in the South African province of Northern Cape is dry, rocky and desert-like. The lonely landscape is marked by the bizarre-looking succulent called "half-mens" (half person). The Namaqualand is covered in flowers when it rains. But it seldom rains there. In good years, the land is adorned with vygies [a type of succulent with colorful flowers] and draped in daisies for a very brief but dazzling one-month period.

Grietjie Adams ist trotz aller Widrigkeiten, die sie überstanden hat, eine strahlende Erscheinung. Sie ist fast achtundsiebzig Jahre alt. Manche halten sie für die Mutter des Rap. Tatsächlich erzählen ihre Lieder Geschichten aus der südafrikanischen Historie. Und das Afrikaans, in dem sie singt, ist pure Poesie.

Grietjie Adams wurde auf einer Farm in Garies geboren und besuchte die Schule nur vier Jahre lang. Auch während ihrer Jahre als Hausgehilfin gab sie das Singen nie auf. Ihre Lebensgeschichte ist untrennbar mit der Geschichte ihrer Heimatstadt Garies und deren Einwohnern verbunden.

Die Vertrautheit des Zusammenlebens, das gegenseitige Aufeinanderangewiesensein in der Kleinstadt in den Jahren der Apartheid formte sie ebenso sehr wie die Kultur der Einheimischen. Die relative Isolation der Region und dieser Stadt bringt es mit sich, dass die Menschen hier ein Gefühl der Zusammengehörigkeit haben, das in größeren Städten nicht zu finden ist. Der Zuschauer gewinnt Einblick in eine bescheidene, gleichwohl überaus reiche Welt.

### **Die Regisseurin über den Film**

Diesen Dokumentarfilm zu realisieren war für mich persönlich sehr wichtig, weil er auch von meiner persönlichen Beschäftigung mit dem Thema Identität handelt – Identität im Zusammenhang mit der Sprache, die man spricht, der Gemeinschaft, in der, und dem Ort, an dem man lebt. Ich bin im Namaqualand aufgewachsen, ohne dort aber geboren zu sein – dieser Umstand stellte mich vor genau diese Fragen nach meiner Identität. Der Film behandelt diese Thematik jedoch eher zurückhaltend und konzentriert sich auf Grietjie Adams.

Das Afrikaans der Menschen aus Namaqualand ist ein geradezu lyrischer Dialekt; die Antwort auf eine Frage erhält man oft in Form einer Geschichte. Afrikaans ist eine originär südafrikanische Sprache, die gemeinhin eher mit der Täterseite der Apartheid in Zusammenhang gebracht wird, als mit der Schönheit und dem Reichtum dieser gottverlassenen Region und der dort lebenden Menschen, den so genannten Farbigen.

Odette Geldenhuys

### **Interview mit der Regisseurin**

*Frage:* Was reizte Sie daran, einen Dokumentarfilm über eine siebenundsiebzigjährige Sängerin zu machen, die kein Star im konventionellen Sinne ist?

*Odette Geldenhuys:* Dieses Projekt war mir persönlich sehr wichtig; es kam aufgrund einer Reihe von Koinzidenzen zustande: Eine zufällige Begegnung mit einem mir bis dahin Unbekannten führte zu dem Kontakt mit Grietjie Adams, die in der abgelegenen südafrikanischen Region Namaqualand lebt. Meine Familie väterlicherseits ist seit einigen Generationen ebenfalls dort beheimatet, und ich habe meiner Kindheit in diesem Landstrich verbracht. In Wirklichkeit kam der Film zu mir – nicht ich habe nach ihm Ausschau gehalten, sondern er hat mich gefunden.

*Frage:* Fiel es Ihnen leicht, diesen Film zu machen?

*O.G.:* Ja und nein. Nein, weil ich heute in Johannesburg lebe, das mehr als vierhundert Kilometer von Garies entfernt liegt – deshalb brachte mein Plan, Grietjie Adams' Leben über ein Jahr hinweg zu verfolgen, einige ziemlich anstrengende Reisen mit sich. Außerdem wurde sie Mitte 2004 so krank, dass ich um ihr Leben fürchtete. Was die Herstellung des Films jedoch erleichterte, war Grietjies Groß-

Grietjie Adams has blossomed despite the odds. Grietjie is almost seventy-eight years old. Some say she is the mother of rap. What is a fact is that her songs tell stories from South Africa's history. And she sings an Afrikaans that is pure poetry.

Grietjie Adams was born on a farm in Garies and went to school for only four years. Despite years of being a domestic worker, she never stopped singing. Her life story is inextricably bound with the story of her town, Garies, and all its people. The intimacy and interdependency of small-town life during apartheid shaped her as much as the indigenous culture of her own people did. The relative isolation of the region and the town mean that the people – regardless of race or class – have an interconnectedness not found in the cities. The film gives the viewer insight into a modest but rich world.

### **Director's statement**

The making of this documentary was personally very important for me as it involved my own private journey of exploring identity – identity in terms of the spoken word, association and place. Having grown up in the Namaqualand but not having been born there raised issues of association and place. The film is an understated nod at these big issues, while focusing on Grietjie Adams – a seventy-eight-year-old singer who is a product of the Namaqualand.

Afrikaans spoken by the people of the Namaqualand is a lyrical dialect. An answer to a question is often given as a story. Afrikaans is an indigenous South African language more commonly associated with the perpetrators of apartheid than with the beauty and goodness of this godforsaken region and its people who are so-called Coloured.

Odette Geldenhuys

### **Interview with the director**

*Question:* What attracted you to making a documentary about a seventy-eight-year old singer who is not a "star" in the conventional sense?

*Odette Geldenhuys:* This was a "heart project" for me, and one that grew from synchronicity. A chance meeting with a stranger led to the eventual contact with Grietjie Adams, who lives in the remote and arid Namaqualand region of South Africa. My paternal family of some generations back was from the same area; and I spent my childhood years in the region. In effect, the film came to me – it found me, I did not go looking for it.

*Question:* Was it easy to make this film?

*O.G.:* Yes and No. No, because where I now live in Johannesburg is more than 1,400 km from Garies, and so following Grietjie Adams's life for almost a year involved quite a few arduous trips. Also, in the middle of 2004 she became so ill that I feared she would die. But what made it an easy film to make was Grietjie's generosity of spirit, the openness of the people from Garies, and the stillness of the night; so still that one can hear the earth breathe.

*Question:* What is significant about Grietjie Adams's story?

zügigkeit, die Offenheit der Menschen in Garies und die Stille der Nacht, die man dort erlebt; eine Stille, in der man die Erde atmen hören kann.

*Frage:* Was ist besonders bedeutsam an der Geschichte der Grietjie Adams?

*O.G.:* Grietjie ist eine einzigartige Person mit einem wunderbaren Charakter – gewinnend, voller Kraft und lustig. Manche Menschen behandeln sie wie eine Kuriosität – ähnlich erging es auch dem berühmten Saartjie Baartman seinerzeit –, aber Grietjie lehnt diese Definition ihrer Person ab. Wenn man sie ein paar Mal beim Singen beobachtet hat, erkennt man, dass sie sich dafür entschieden hat, niemandes Opfer zu werden und sich auch nicht von der Gesellschaft zum Opfer machen zu lassen. Außerdem repräsentiert der Verlauf ihres Lebens die Geschichte mehrerer Generationen ihrer Landsleute, die mittellos in ländlichen Gebieten lebten und als Farbige unter der Apartheid marginalisiert wurden. Ihre Bräuche und kulturellen Eigenheiten sind – ähnlich wie die vieler anderer ländlicher Gemeinschaften auf der ganzen Welt – völlig unbekannt. Als ich Grietjies Lebensgeschichte allmählich überblickte, faszinierte es mich, Beziehungen zu entdecken, die sich über viele Jahrzehnte hinweg zwischen Familien unterschiedlicher Abkunft entwickelt hatten. Neben einem Element der Unterordnung zeigt sich in diesen Beziehungen eine gewisse gegenseitige Abhängigkeit bis hin zur Vertrautheit – die allerdings für einen Außenstehenden nicht offenkundig sind.

*Frage:* In Ihrem Film wird ausschließlich Afrikaans gesprochen.

*O.G.:* Südafrika hat offiziell elf Sprachen: Englisch, Afrikaans, IsiXhosa, IsiZulu, IsiNdebele, Northern Soto (Sepedi), Sesotho, Setswana, SiSwati, Tshivenda und Xitsonga. Das ist in unserer ersten demokratischen Verfassung so festgelegt. Die Vielfalt unserer Sprachen verleiht in ganz unglaublicher Weise der Präambel unserer Verfassung konkreten Ausdruck, in der es heißt: „Wir nehmen durch unsere frei gewählten Vertreter diese Verfassung als oberstes Gesetz der Republik an, um die Trennungen der Vergangenheit aufzuheben und eine Gesellschaft zu begründen, die auf demokratischen Werten, sozialer Gerechtigkeit und Grundrechten basiert.“

Im Zusammenhang mit dem Thema Sprachen sind viele Aspekte faszinierend. Afrikaans ist meine Muttersprache, aber ich habe mich mehr als zehn Jahre lang geweigert, sie zu sprechen oder zu lesen, weil sie so eng mit den Schrecken der Vergangenheit verknüpft war. Nun, da die verfassungsrechtliche Basis unseres Landes sich grundlegend verändert hat, akzeptiere ich meine Sprache und hoffe, dass mein Sohn sie ebenfalls sprechen wird. Außerdem ist das Afrikaans, das in dem Film gesprochen wird, ein bestimmter Dialekt, der nur in der Namaqualand-Region vorkommt. Einerseits zeigt dieser Dialekt viele Reste eines khoisanischen Einflusses [Khoisanisch: die nur noch in Northern Cape und der North West Province vorkommenden Sprachen der Buschleute mit ihren charakteristischen Klicklauten], andererseits hat der Akzent mancher der hier lebenden Schwarzen einen merkwürdigen holländischen Klang – ein weiterer Hinweis auf unsere Vergangenheit. Und schließlich: Grietjie Adams und die Gemeinschaft, der sie angehört, sind geographisch wie ökonomisch völlig isoliert und werden möglicherweise noch stärker marginalisiert, weil sie nur über ein einziges Kommunikationsmittel verfügen: Afrikaans.

*Frage:* Welche Wirkung hatte der Film?

*O.G.:* Erfreulicherweise genießt Grietjie nun zumindest in ihrer näheren Umgebung einen gewissen Grad an Anerkennung. Auch der Pre-

*O.G.:* Grietjie is a unique person with a fantastic character – engaging, strong, and funny. While some people treat her as an oddity – similar to the way the famous Saartjie Baartman was treated – she does not allow herself to be defined in that way. Observing her sing and perform at various events, it became clear that she has chosen not to become a victim or to be victimized by society. Further, the cycle of her life represents the arc of entire generations of her people – rural, poor and as Coloureds (a grouping of people of mixed race) marginalized under apartheid. As with many rural communities the world over, their customs and cultures remain “hidden”. What was fascinating for me about getting to understand Grietjie’s life story was uncovering the relationships that were established over many decades between families of different races. While the element of subservience is there, it also revealed a certain interdependence, even intimacy, not obvious to an outsider. *Question:* The documentary is exclusively in Afrikaans. Tell us about that.

*O.G.:* South Africa has eleven official languages – English, Afrikaans, IsiXhosa, IsiZulu, IsiNdebele, Northern Soto (Sepedi), Sesotho, Setswana, SiSwati, Tshivenda and Xitsonga. That’s written into our first democratic constitution. This is quite incredible because it gives expression in a concrete way to the preamble to our constitution, which states: “We therefore, through our freely elected representatives, adopt this Constitution as the supreme law of the Republic so as to heal the divisions of the past and establish a society based on democratic values, social justice and fundamental rights...”

There are many things about the language issue that are fascinating. Firstly, Afrikaans is my mother tongue, but for more than ten years I refused to speak or read it, as it was so closely associated with the past evils. Now that the constitutional foundation of our country has been fundamentally changed, I embrace my language and hope that my son will speak it. Secondly, the Afrikaans spoken in the film is a particular dialect used only in the Namaqualand region. On the one hand this dialect reveals strong traces of a Khoisan influence [Khoisan: a language characterized by clicking sounds, now found only among the Bush people in the Northern Cape and North West Provinces.]; and on the other, the accents of some of the Coloured people have a curious Dutch ring – another reference to our past. Finally, Grietjie Adams and her community are isolated in terms of distance, geography and markets; and they may be even further marginalized as they have only one means of communication – Afrikaans.

*Question:* What impact has the film had?

*O.G.:* In terms of Grietjie’s life, it is extremely gratifying that she is now enjoying some degree of recognition among her own people, at least. The film had been seen by the premier of the province in which she lives. That, together with local action, led the premier to honor Grietjie Adams at a public ceremony as “an icon of the Namaqualand”.  
Production note

mierminister des Staates, in dem sie lebt, hat den Film gesehen, was, zusammen mit anderen Aktivitäten, dazu führte, dass er Grietjie Adams in einer öffentlichen Zeremonie als "eine Ikone des Namaqualands" würdigte.  
Produktionsmitteilung

### **Biofilmographie**

**Odette Geldenhuys**, geboren am 17. Dezember 1959 in Strand (Provinz Western Cape), wuchs in einer südafrikanischen Kleinstadt auf und studierte an der Universität Kapstadt. Sie arbeitete als Anwältin für Menschenrechte und Arbeitsrecht für die angesehene südafrikanische Kanzlei Cheadle, Thomson & Haysom. Außerdem arbeitete sie für die Vereinten Nationen und den südafrikanischen Legal Aid Board. Sie vertrat die Interessen von Landarbeitern, innerstädtischen Mietern und Fabrikarbeitern. Im Jahre 2002 entschied sie sich dafür, hauptberuflich als Filmemacherin zu arbeiten. Ihr erster Film *Being Pavarotti* (2004) lief im Forum 2004.

### **Biofilmography**

**Odette Geldenhuys**, born on December 17, 1959 in Strand, Western Cape, grew up in a small town in South Africa and studied at the University of Cape Town. She trained as a human rights and labor lawyer and worked with the prestigious South African law firm Cheadle, Thomson & Haysom. She has worked with the United Nations and the Legal Aid Board in South Africa. Her client list included farm workers, inner-city housing tenants and laborers. In 2002, she decided to follow her passion and become a full-time filmmaker. Her first documentary film, *Being Pavarotti* (2004), was shown last year in the Forum.



Odette Geldenhuys